

Ber. nat.-med. Verein Innsbruck	Band 91	S. 325 - 327	Innsbruck, Nov. 2004
---------------------------------	---------	--------------	----------------------

Ein Einglas auf einem Bild des Pietro Longhi im Museum of Fine Arts in Houston

von

Franz DAXECKER^{*)}

A Monocle on a Painting by Pietro Longhi in the Museum of Fine Arts in Houston

Synopsis: Spectacles are rarely depicted in oil paintings in the Baroque period. The painting „True Portrait of the Elephant“ in the Museum of Fine Arts in Houston is one of the examples. The portrait was painted by the well-known Venetian painter Pietro Longhi. It depicts an elephant and a small crowd of people wearing carnival masks who are looking at the animal. One of them holds a monocle by its handle.

1. Einleitung:

Der Maler Pietro Longhi (eigentlich Pietro Falca) wurde am 5. November 1701 in Venedig geboren und verstarb dort am 18. Mai 1785. Longhi erlernte zuerst das väterliche Handwerk des Goldschmiedes. Er war ein Meister des venezianischen Rokoko, Schüler der Maler und Kupferstecher Antonio Balestra (THIEME-BECKER 1999, 2: 408) und Giuseppe Maria Crespi (THIEME-BECKER 1999, 8: 93 - 95). 1763 wurde er Lehrer und Direktor der von der Patrizierfamilie Pisani gestifteten Zeichenakademie. Von 1737 bis 1773 Mitglied der Malerakademie in Venedig. Tätig war er vor allem in Venedig. Er wandte sich ganz der Genremalerei zu, in der er das zeitgenössische Leben Venedigs darstellte, ebenso war er ein bekannter Porträtmaler. Häufig setzt er seine Figuren in geschlossene Räume. Er liebte die kleine Welt, die sich in Salons, Kaffeehäusern, Apotheken und bei Maskeraden abspielte. Die Chronologie seiner Werke ist schwer feststellbar, da seine Bilder selten datiert sind. Meist ist seine Technik ausgereift, gelegentlich sind seine Gemälde steif und die Farbpalette flau, was durch die große Produktion erklärt werden kann (THIEME-BECKER 1999, 23: 357 - 358).

Longhi ist in öffentlichen und privaten Sammlungen in Venedig vertreten, aber auch in vielen Museen anderer Städte, z.B. in Florenz („Die Beichte“), Mailand („Das Kleine Konzert“), Innsbruck („Porträt“), Dresden, London, Berlin, Frankfurt. Weitere bekannte Bilder von ihm sind: „Der Tanzmeister“, „Der Wahrsager“, „Das Konzert“, „Die

^{*)} Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Franz Daxecker, Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie, Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck, Österreich.

Apotheke“ (alle in Venedig, Galleria dell'Accademia). Die Kunst Longhis wurde von seinem Sohn Alessandro (1733-1813) fortgesetzt.

2. Beschreibung des Bildes:

Ein Bild des Pietro Longhi findet sich im Museum of Fine Arts in Houston (Öl auf Leinwand, 48,3 x 60,3 cm, Sarah Campbell Blaffer Foundation, Inv.-Nr. 1980.03). Es heißt „Naturgetreues Bild eines Elefanten“ („True Portrait of the Elephant“) und entstand im Jahr 1774. Das Bild zeigt einen Elefanten auf einem Podest, der von mehreren Betrachtern - z. T. in traditionellen Karnevalsmasken - umgeben ist (Abb. 1). Der Elefant ist mit einer Fußfessel am Podest festgebunden, ein Demonstrator mit einem Stock zeigt auf ihn und erklärt das Tier mit dem eindrucksvollen aber anatomisch nicht korrekten Rüssel. Neben den Hinterbeinen des Elefanten sitzt ein Wärter. Ein Korb Früchte steht zur Fütterung bereit. In der linken Ecke des Bildes hält einer der Betrachter mit der linken Hand ein gestieltes Einglas, ein Konkavglas (DAXECKER 1999, POULET 1978), vor die Augen und beobachtet damit den Elefanten. Rechts hält er einen Stab. Er ist mit einem dunklen pelzverbrämten Mantel bekleidet.

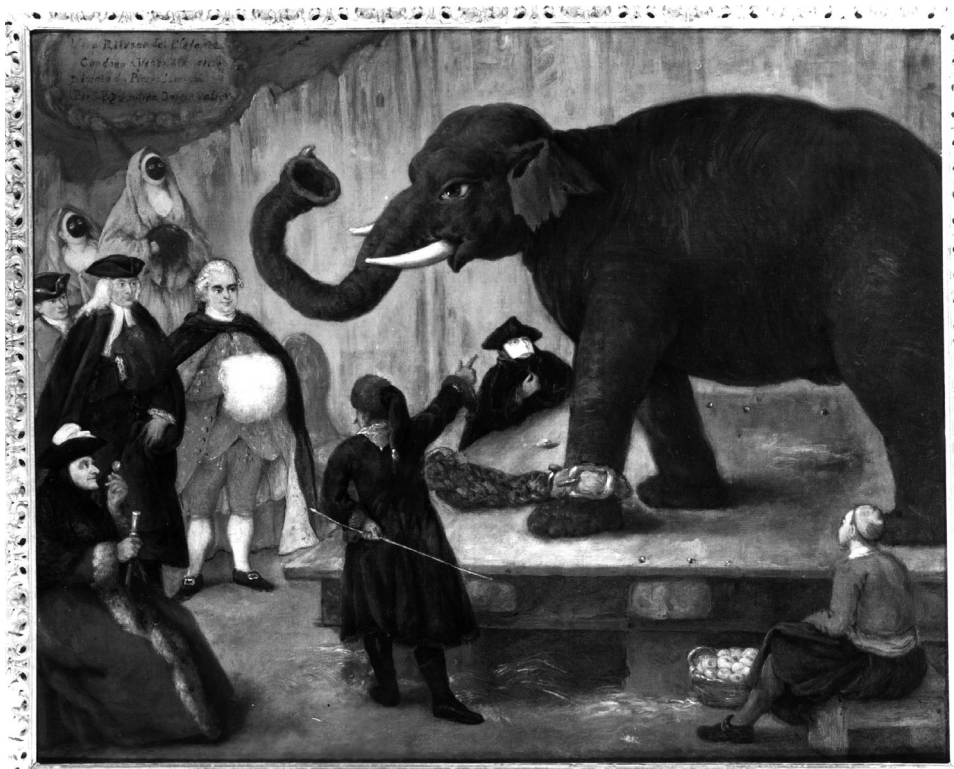


Abb. 1: Pietro Longhi, 1774, Öl auf Leinwand: „Naturgetreues Bild eines Elefanten“.

Formale Analyse: Die Farben sind warm, dunkel und rauchig (sfumato). Das Licht kommt von der Seite. Die Komposition weist Neigungen nach links auf: der sitzende Pfleger, das rechte Vorderbein des Elefanten und der Demonstration. Sie weisen zum Mufftragenden rot gekleideten Edelmann, der in seiner hellbraunen Umgebung gut zur Geltung kommt. Das Podest bringt eine Horizontale ins Bild, der Vordergrund und der Hintergrund bringen Räumlichkeit.

3. Diskussion:

Es handelt sich um eine Darstellung einer Brille im Rokoko. Brillendarstellungen waren damals – im Gegensatz zur Gotik (DAXECKER 1997) – nicht häufig, da eine Brille nicht zum Idealbild des Menschen gehörte (DAXECKER 1995).

Ein weiteres Tierportrait Longhis aus dem Jahr 1751 zeigt ein Rhinoceros im Racotta Salon in Venedig (DARMSTAEDTER & HASE-SCHMUNDT 2002).

4. Zusammenfassung:

Im Museum of Fine Arts in Houston befindet sich ein Gemälde des bekannten Malers Pietro Longhi aus Venedig, das einen Elefanten darstellt (True Portrait of the Elephant). Mehrere Personen mit Karnevalsmasken bestaunen das Tier. Einer der Betrachter beobachtet den Elefanten mit einem gestielten Einglas. Ölgemälde mit Brillendarstellungen sind in der Zeit des Rokoko selten.

5. Literatur

- DARMSTAEDTER R. & U.V. HASE-SCHMUNDT (2002): Reclams Künstlerlexikon: 437. – Reclam, Dietzingen, 824pp.
- DAXECKER F. (1995): Brillendarstellungen in Tirol. – In: das Fenster **58**: 5601 - 5603.
- (1997): Representations of eyeglasses on Gothic winged altars in Austria. – In: Documenta Ophthalmologica **93**: 169 - 188.
 - (1999): Three reading aids painted by Tomaso da Modena in the chapter house of San Nicolò Monastery in Treviso, Italy. – In: Documenta Ophthalmologica **99**: 219 - 223.
- POULET W. (1978): Die Brille, Bd. 1, Geschichte der Brille, 394 pp., Bd. 2, Kunst und Brille, 505 pp., Bonn 1978; Bd. 2: 170 - 171, 174 - 175.
- THIEME-BECKER (1907-1950): Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zu Gegenwart, 37 Bde., E. A. Seemann, Leipzig; Reprint (1999) E. A. Seemann, Leipzig.